

DECARBLAU

Mobilisierung endogener Entwicklungspotenziale für den Strukturwandel – Dekarbonisierung einer Braunkohleregion

Dialog zur
Klimaökonomie

Prof. Dr. Stefan Zundel, Prof. Dr. Felix Müsgens, Prof. Dr. Schnellenbach, Marius Nagel, Cheng-Wen Jaw & Smaranda Sgarciu | BTU
Dr. Gunther Markwardt & Maximilian Zoll | TU Dresden // Prof. Dr. Hirschl & Katharina Heinbach | IÖW
Dr. Mirko Titze & Dr. Matthias Brachert | IWH

Ausgangssituation

- Die Lausitz ist eine strukturschwache Region, die zusätzlich vom Kohleausstieg betroffen ist.
- Knapp 15.000 Arbeitsplätze sind direkt und indirekt davon betroffen.
- Um dem Verlust von wirtschaftlichen Potentialen vorzubeugen und um die Akzeptanz des Kohleausstiegs zu steigern, ist eine proaktive Strukturpolitik notwendig.

Forschungsfragen

TP 1

• **Szenarien:** Welchen Einfluss haben die hohen Kohlenstoffpreise auf den Kohleausstieg?

TP 2

• **Entwicklungspotenziale:** Welche endogenen Entwicklungspotenziale weist die Lausitz auf?

TP 3

• **Governance:** Welche Art von Governance-Struktur kann die ökonomischen Potenziale fördern?

TP 4

• **Strategien/Instrumente:** Wie kann das Entstehen von Innovationen, neuen Technologien und Industrien unterstützt werden?

TP 5

• **Demografie und Finanzen:** Welche Auswirkungen haben der Strukturwandel und die demografischen Entwicklung auf die kommunalen Finanzen?

Methodische Ansätze

TP 1: Modellierung der Energiemärkte zur Diskussion verschiedener Kohleausstiegsszenarien.

TP 2: Diskursanalyse, Berechnung der Industriedichte und der räumliche Konzentration Analyse des Potenzials der Energiewendetechnologien und der notwendigen Rahmenbedingungen.

TP 3: Vergleich verschiedener Fallstudien zur Governance-Struktur.

TP 4: Netzwerkanalyse, Untersuchung der Akteure aus der Wirtschaft, die in (geförderten) innovativen Projekten aktiv sind.

TP 5: Nachbau“ des kompletten kommunalen „Finanzausgleich Brandenburg“ für Szenarioanalysen.

KERNTHESEN UND BEFUNDE

- | Vorbehaltlich der Folgen der Ukraine Krise, Kohleausstieg deutlich vor 2038, wenn die CO₂-Emissionspreise so hoch bleiben.
- | Aufgrund des ökologischen Strukturwandels ist für einen Teil der Lausitz (in Brandenburg) eine nachholende Entwicklung möglich.
- | Die Lausitz bietet ein hohes Energiewendepotenzial – erweitert durch die Tagebauflächen.
- | Anreize zur Zusammenarbeit zwischen Teilregionen/Gemeinden schaffen.
- | Die Innovationspolitik ist zentraler Hebel zur Bewältigung des Strukturwandels.

Ergebnisse

1. Nach Ausstiegsplan wäre ein Beschäftigungsverlust von 3.600 im Jahr 2030 und 2.700 im Jahr 2038 zu erwarten. Bei hinreichenden hohen CO₂ Preisen kann es schneller gehen.
2. Es gibt Regionen und Branchen mit einer hohen Industriedichte, aber keine mit einer räumlichen Konzentration einer Branche (Cluster).
3. Die Unterstützung von lokalen Unternehmen, Kommunen und Bürger/innen ist maßgebend für den Erfolg und die lokale Akzeptanz der Energiewendetechnologien.
4. Die BTU hat vergleichsweise wenig regionale Partner aus der Wirtschaft.
5. Die negativen Auswirkungen der demografischen Entwicklung auf die Haushalte der Kommunen beschränkt deren Fähigkeit aktiv am Strukturwandel teilzunehmen.